LISTER MEILENSTEIN

Rundschreiben des SPD-OV List-Süd,
Ausgabe Mai/Juni 2006 - Nr. 2

Kommunalwahl 2006
- Ortsverein List-Süd inhaltlich und personell gut aufgestellt.

Liebe Genossinnen und Genossen,

die letzten Wochen waren für viele von uns sehr anstrengend und stellenweise auch nervenaufreibend.
Zum Einen prägte die Nominierung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl das Geschehen im Ortsverein, zum Anderen aber auch die interessanten Diskussionen über die inhaltlichen Perspektiven.

Die Nominierungen sind nun endgültig abgeschlossen. Wir können ohne Abstriche behaupten, erstklassige Kandidatinnen und Kandidaten in den Wahlkampf und dann in die Mandate „zu schicken“.

SPD

Allen Genossinnen und Genossen, die sich für Bezirksrat, Rat oder Region innerparteilich haben zur Wahl stellen lassen, sei hiermit ausdrücklich
und besonders herzlich gedankt.

Hans-Jürgen Meißner

Leider liegen Freude und Enttäuschung häufig sehr eng beieinander.
Besonders deutlich wurde das in den Personalentscheidungen des Ortsvereins für den Rat der Stadt.
So sehr wir uns freuen können, dass mit Kerstin Tack und Ralf Borchers zwei inhaltlich sehr ambitionierten und engagierten GenossInnen der Sprung in den Rat der Stadt gelingen wird, so ist es für viele

von uns enttäuschend, dass nicht auch Christiane die Möglichkeit bekommen kann, ihre Arbeit im Stadtparlament fortzusetzen.
Die Basis stand vor der Entscheidung unter drei kompetenten Kandidatinnen und Kandidaten für nur zwei nahezu sichere Plätze zu wählen.

Da musste Jede und Jeder mit sich selbst ausmachen welche Motivation bei der Wahl den Ausschlag gibt.
Vielleicht spielte dabei das eigene Interesse für ein politisches Sachgebiet, das die Kandidatinnen und Kandidaten unterschiedlich besetzen, die entscheidende Rolle. Vielleicht traf die eine oder andere inhaltliche Aussage genau die eigene Parteiseele und führte zur individuellen Wahlentscheidung, vielleicht in anderen Fällen auch nur die Symphatie für jemanden.
Diese Basis-Entscheidung war aber auf keinen Fall eine Entscheidung gegen Christiane als Person und keine Entscheidung gegen ihre herausragenden Qualitäten als Kommunalpolitikerin. Diese Qualitäten hat sie in ihrer Vorstellung und in der folgenden inhaltlichen Debatte erneut unter Beweis gestellt.
Niemand hat es sich leicht gemacht bei dieser Entscheidung – aber entscheiden musste man (frau) sich. Es ist jetzt nicht der Zeitpunkt Christiane zu danken für ihre geleistete Arbeit. Aber es ist der Zeitpunkt Christiane zu danken, für die faire Art diese Basis-Entscheidung zu akzeptieren.

Wir haben bei der Fülle der zu treffenden Personalentscheidung die inhaltliche Debatte nicht vergessen. Wir haben Anträge für das städtische Kommunalwahl-programm erarbeitet und wir diskutieren zurzeit in mehreren Arbeitsgruppen die Zielperspektiven für den eigenen „Stadtteil-Wahlkampf“.
Dabei wird deutlich, dass wir als SPD es sind, die auch auf Stadtteil-Ebene innovativ sind und nach vorne denken. Die Genossinnen und Genossen bringen sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit interessanten Ideen ein. Und mit diesen Ideen wollen wir nicht nur Wahlkampf machen, diese Ideen sind es wert auch umgesetzt zu werden. Dazu bedarf es Mehrheiten – und dazu bedarf es das Vertrauen der Menschen, die bei uns im Stadtteil leben. Mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten und mit unseren inhaltlichen Vorstellungen wird mir nicht bang darum. Allerdings müssen wir unsere Ideen transportieren und dazu möchte ich Euch alle aufrufen. Macht mit in diesen Tagen in Eurem Orts-verein. Bringt auch Ihr Eure Ideen ein und helft aktiv im kommenden Wahlkampf mit, damit wir wie bisher die Region, die Landeshauptstadt und den Stadtbezirk mit unserer Mehrheit prägend gestalten können. Es lohnt sich.
Mit solidarischen Grüßen

Euer
Jürgen Meißner

SPD-Zukunftsschmiede zum Kommunalwahlprogramm Ortsverein List-Süd aktiv dabei

Unter dem Motto „Gemeinsam die Zukunft Hannover gestalten“ organisierte der SPD-Stadtverband Hannover am 11. März 2006 im HCC eine Zukunftsschmiede zum Kommunal-wahlprogramm. Gemeinsam mit Vertretern unterschiedlicher Institutionen und allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurde diskutiert und wurden Verbesserungs-vorschläge entgegen genommen.
In seiner Grundsatzrede betonte Stephan Weil als Kandidat der SPD für das Amt des Ober-bürgermeisters der Stadt Hannover die Lebens-qualität für Familien, das Miteinander von Jung und Alt, die Erhaltung und Sicherung der Umwelt, das Lebensgefühl in den Stadtteilen, den großen Stellenwert von Kultur und Sport, eine leistungs-fähige Verwaltung und den starken Standort Hannover dank Wirtschaft und Wissenschaft.
Zur weiteren Diskussion, zum Informations-austausch und der Gestaltung von Ideen und Inhalten zum Wahlprogramm teilten sich an-schließend die Teilnehmer auf die Programm-foren mit folgenden Themenschwerpunkten auf:

- Soziale Stadt
- Starke Wirtschaft, solide Finanzen, starker Standort
- Familienfreundliche Stadt, Hannover bildet
- Internationale Stadt, Integration, offene Gesellschaft

- Lebenswerte Stadt, Stadtteile, Kultur, Sport
- Nachhaltigkeit, Klima, Umwelt

Auch der Ortsverein List-Süd war aktiv dabei und zahlreich vertreten. Das honorierten unseren Kandidaten Hauke Jagau und Stephan Weil sogar durch ein gemeinsames Foto.

Es war eine gelungene und informative Veranstaltung. An dieser Stelle Dank an die Organisatoren!

Gemeinsam die Zukunft Hannovers gestalten

Der Wahlprogramm der SPD Hannover

Für die nächsten 5 Jahre benennt die SPD fünf Schwerpunkte ihrer Politik:

- die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Hannover und einer Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft,

- eine familienfreundliche Stadt, vor allem den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung, damit Familie und Beruf für alle Eltern in Hannover vereinbar ist,
- eine breit angelegte Bildungsoffensive mit neuen Bildungsangeboten für ein lebensbegleitendes Lernen von frühkindlicher Bildung über Ausbildung bis hin zur Erwachsenenbildung und eine umfassende Schulsanierung aller Schulen bis 2011,
- den Start einer Integrationsoffensive auf der Grundlage einer „Allianz für Integration“ aller gesellschaftlichen Gruppen in der Stadt,
- eine Stärkung der Stadtteile und der Bürgerbeteiligung und
- den Start einer Klimaschutzoffensive: „Hannover als Vorreiter beim Klimaschutz“.

Im Bereich der **Wirtschaftspolitik** soll mit der Einrichtung eines „Unternehmerbüros“ und einemr Einsatz von Verwaltungslotsen eine zentrale Bearbeitung in der Verwaltung erreicht werden. Ferner ist die Fortsetzung von Hannoverimpuls und die Schaffung einer „Hannover AG“ geplant. Durch Kooperationsprojekte sollen Hochschulen und Unternehmen voneinander profitieren. Die Chancen der Motropolregion zusammen mit Braunschweig und Göttingen sollen stärker genutzt werden.

Im Rahmen der **Kinder-, Jugend- und Familienpolitik** soll es ein zentrales Familienbüro geben, welches an kompetente Einrichtungen weiter vermittelt. Ferner soll das bereits begonnene Projekt „Familienhebammen“, die junge Familie besonders begleiten, ausgebaut werden. Der Ausbau der

Betreuungsangebote für Kinder bis drei Jahre wird einen großen Schwerpunkt der nächsten Jahre bilden. Eine Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren mit Elternangeboten und eine Qualitätsoffensive in Kindertagesstätten sind ebenfalls geplant. Bei der Schulkinderbetreuung soll neben der Schaffung weiterer Betreuungsplätze auch das Konzept „Schule im Stadtteil“ mit integrierter Ferienbetreuung umgesetzt werden. Die offene Kinder- und Jugendarbeit und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soll gefestigt und ausgebaut werden.

Für die **Bildungspolitik** der nächsten Jahre benennt das Programm das Ziel der flächendeckenden Schulsanierung bis zum Jahre 2011 und die flächendeckende Einführung von Sprachförderangeboten. Die Integration von Kindern mit Behinderungen soll ebenfalls ein Schwerpunkt sowohl in der vorschulischen, wie auch in der schulischen Bildung werden.

Im Bereich der **Sozialpolitik** wird der Schwerpunkt die Beschäftigungspolitik bleiben. Ziel soll es u.a. sein, jeden Hauptschüler mit Abschluss zu entlassen. Die Werbung zur Einrichtung von mehr Ausbildungsplätzen und Maßnahmen zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen sollen verstärkt werden. Die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen und die Beteiligung von SeniorInnen soll verstärkt und ihre Potentiale stärker genutzt werden. Der Ausbau von sog. „Nachbarschaftsnetzwerken“ wird angestrebt. Ferner soll es ein Gesamtkonzept zur Gewalt- und Suchtprävention für

Kindertagesstätten, Schulen, Jugendeinrichtungen und Sportstätten geben.
Die SPD setzt auf eine Internationale Stadt, in der die Fragen der Integration in einem interkulterellen Handlungskonzept entwickelt und eine interkulturelle Kompetenz gestärkt werden soll. „Kultur- und Sprach-Scouts“ sollen eingerichtet und es sollen besondere Angebote für ältere MigrantInnen geschaffen werden.
Ferner sollen die Stadtteile gestärkt werden. Das sog. Stadtplatzprogramm wird fortgeführt ebenso wie die Kampagne „Hannover heißt Zuhause“. Stadtteilkonferenzen zur Beteiligung von BürgerInnen sollen ausgebaut und die Bezirksräte in ihrer Verantwortung gestärkt werden.
Maßnahmen zum Ausbau und zur stärkeren Würdigung von bürgerschaftlichem Engagement sind vorgesehen.

In der **Umwelt- und Klimaschutzpolitik** sollen Schwerpunkte gesetzt werden in eine schonende Flächenpolitik, eine Beteiligung an der Gartenregion 2009, eine umweltfreundliche Energiepolitik, eine kommunale Klimaschutzoffensive sowie eine umweltfreundliche Verkehrspolitik.

Die Ziele künftiger **Finanzpolitik** sieht die SPD in einem kommunalen Investitionsprogramm mit den Schwerpunkten Schulsanierung und Gemeindestraßen sowie zum Schuldenabbau. Ferner wird der Erhalt der Gewerbesteuer gefordert.

Das Programm wird auf der Stadtwahlbereichskonferenz am 20.05.06 beschlossen.

<u>Äntrage zur Stadtwahlbereichskonferenz unserer Ortsvereines:</u>

Der Ortsverein hat in einer Mitgliederversammlung und einer Vorstandssitzung über Änderungsanträge zum Wahlprogramm beraten. 11 Anträge sind von uns eingereicht worden. Neben einigen Formulierungsanträgen fordern wir:

<u>Kinder-, Jugend- und Familienpolitik</u>

1. Jugendverbände in ihrer Arbeit aufwerten und absichern.
2. Beitragsfreiheit in Kindertagesstätten.

<u>Sozialpolitik (Internationale Stadt)</u>

1. Niedrigschwellige Integrationsangebote, mehrsprachige Informations- und Kontaktangebote, Streetworker zur persönlichen Kontaktaufnahme.
2. An wichtigen Knotenpunkten (touristische Besuchsorte wie Zoo, Herrenhausen, etc.), Verkehrswegen und öffentlichen Verkehrsmitteln mehrsprachige Informationen anzubieten.

<u>Finanzpolitik</u>

1. Aufnahme als Schwerpunkte künftiger Finanzpolitik: Ausbau Kinderbetreuungsplätze und Entlastung der Eltern von Kita-Beiträgen.

Wir hoffen sehr, dass wir uns mit unseren Anträgen auf der Stadtwahlbereichskonferenz durchsetzen können.

Wir werden weiter berichten.

(Kerstin Tack)

Für die **REGION HANNOVER** -das unbekannte Wesen -
hat die SPD ein Wahlprogramm 2006 – 2011

Viele Hannoveraner haben nur sehr unklare Vorstellungen von der REGION HANNOVER, von ihren Aufgaben und Zuständigkeiten, gab es doch vorher nur die Stadt und das Land und dazwischen ein schwächliches Gebilde mit dem sperrigen Namen Kommunalverband Großraum Hannover (KGH), das für die Fahrpreiserhöhungen bei der üstra und deren sonstigen Pannen verantwortlich war. Diese Konstruktion sollte eigentlich die Konflikte zwischen Stadt und Umland, was sie aber aufgrund ihrer Zuständigkeiten aber definitv nicht konnte. Die Folge waren in einer Stadtregion Streit um die Finanzverteilung, über die Soziallasten,in der die Grenzen zwischen der Stadt und den Umlandlandgemeinden so fließend geworden waren, daß sie eine sinnvolle wirtschaftliche Entwicklung gebremst hatten und nur noch von egomanen Lokalpolitikern jedweder Couleur und Kalibers für sinnvoll gehalten wurden. Das ist jetzt überwunden.

Die Entwicklung der Region Hannover ist eines der großen Zukunftsprojekte der hannoverschen SPD.Im harten Wettbewerb der Regionen im vereinten Europa um qualifizierte Arbeitsplätze und in der Versorgung der Menschen in der Region sind eine eine gute öffentliche Infrastruktur und leistungsfähige öffentliche Dienstleistungen wirtschaftlich nur bei einer hervorragenden

0rganisationsstruktur herzustellen. Was für Unternehmen gilt, gilt für uns genauso: nur wer gut „aufgestellt“ ist, kann auf Dauer im Wettbewerb bestehen! Und dafür haben wir hervorragende Grundlagen geschaffen.

In den letzten 5 Jahren haben wir viel erreicht:

- die 13 Krankenhäuser der Stadt Hannover und des ehemaligen Landkreises zu einer einheitlichen Gesellschaft, dem KLINIKUM HANNOVER, zusammengeführt worden

- die BERUFSSCHUL-Landschaft neu geordnet worden

- Stadtsparkasse und Kreissparkasse sind zu einem leistungsstarken Kreditinstut, der SPARKASSE DER REGION HANNOVER zusammengeführt worden

- die ABFALLBESEITIGUNG und die ABFALL-WIRTSCHAFT wurden unter dem Dach der Region im ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEB (aha) zusammengeführt

- HANNOVERIMPULS als gemeinsame Wirtschaftsförderungsgesellschaft von Stadt und Region zur Ansiedlung von Unternehmen in Schlüsseltechnologien und Förderung von Unternehmensgründungen wurde gegründet

- die gemeinsame Rettungsleitstelle für die Stadt und den ehemaligen Landkreis im Frühjahr am Goetheplatz eröffnet worden

- ist eine Einigung über den Jugendhilfelastenausgleich zwischen der Region und der Stadt mit eigenem Jugendamt erzielt worden

- ist eine weitere Stärkung der Wirtschaftsförderung durch Straffung der Förderland-schaft, der Einrichtung des UNTERNEHMERBÜROs, der Neuausrichtung des TCH und Entwicklung einer Gesamtstrategie im Kontext mit hannoverimpuls erreicht worden

ist die VERWALTUNGSREFORM konsequent fortgesetzt worden und die Agentur für Arbeit eingerichtet, die gemeinsam mit der Arbeits-verwaltung aufgebaut werden musste

- ist die VERWALTUNGSREFORM konsequent fortgesetzt worden und die Agentur für Arbeit eingerichtet, die gemeinsam mit der Arbeitsverwaltung aufgebaut werden musste

- ist ein weiterer Ausbau des ÖPNV sowohl im S-Bahn-Bereich als auch im Stadtbahn-Bereich erfolgt, als Großprojekte sind dabei der Ausbau des S-Bahnhofs und der Umsteigeanlage Fischerhof in Linden (zur WM 2006), die Stadtbahnverlängerung nach Altwarmbüchen und der Ausbau der A-Linie für die breiteren „Silberpfeil“-Fahrzeuge zu nennen

- weiterer Ausbau der Naherholungs-einrichtungen

Diese Projekte konnten realisiert werden trotz einer harten Sparpolitik. Nach einem starken Anstieg der Verschuldung in den ersten 2 Jahren, der durch einen sehr hohen Anstieg der Arbeitslosigkeit und damit verbunden der Zahl der Sozialhilfeempfänger verursacht wurde, ist es durch eine straffe Finanz-politik gelungen, die Verschuldung abzubauen, das strukturelle Defizit – trotz weiter wachsender Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben im Sozialbereich – zu halbieren, die Hebe-sätze für die Regionsumlagen entgegen der Weisung der Landesregierung kommunalfreundlich stabil zu belassen....., weiter unter :http://www.spd-list-sued.de/ov/halisued/dateiliste/54282/index.html

Neugestaltung Lister Straße, Seidelplatz und Seidelstraße

Die List ist unbestritten ein liebenswerter Stadt-teil. Und mit der Lister Meile besitzt sie eine der attraktivsten Fußgängerzonen Hannovers. Dieser Charme kann noch gesteigert werden. Das befand jedenfalls die SPD -Fraktion im Bezirksrat. Mit ihrem Antrag zur Neugestaltung des Seidelplatzes und der Lister Strasse soll die Lister Meile verlängert und der Podbi-Park besser angebunden werden.

Hierzu soll der Seidelplatz als offener Raum ge-staltet werden. Der vorhandene Spielplatz wird durch Reduzierung und Umsetzung der vorhan-denen Hecken im südöstlichen Eingangsbereich aufgelockert. Der nördliche Teil des Spielplatzes soll mit der Seidelstraße durch eine möglichst offene Gestaltung verbunden werden. Neben

den vorhandenen Spielgeräten können hier Sandkästen mit entsprechenden Bänken für Eltern und Besucher das Angebot erweitern.

Die Lister Straße soll als Sichtachse zwischen der Lister Meile und dem Seidelplatz / Podbipark baulich aufgewertet werden. Auf der westlichen Seite der Lister Straße sollen neue Straßen-bäume gepflanzt werden. Auf der östlichen Seite wird die Straßenflucht durch neue Leuchten begleitet, die zugleich in den Abendstunden für atmosphärische Beleuchtung sorgen und die Verbindung zur Lister Meile unterstreichen. Im südlichen Teil der Lister

Straße soll dem Café/Gastronomiebetrieb die Möglichkeit einer überschaubaren Außenbe-wirtschaftung eröffnet werden.

Die Lister Straße wird für den Durchgangs-verkehr gesperrt und als Fußgängerzone ge-staltet.

Zusätzlich könnte die die Seidelstraße ebenfalls weitgehend Verkehrsberuhigt und durch weitere Grünflächen mit dem Spielplatz verwoben werden. Eine Baumreihe und eine atmosphär-ische

Straßenbeleuchtung würde den Blick und Wegebeziehung zur Ferdinand-Wallbrecht-Straße betonen.

Die Pflasterung sollte einheitlich ausgeführt werden und sich am Design der Lister Meile orientieren. So entsteht der neue Seidelplatz, mit neuer Aufenthaltsqualität unmittelbar vor der Bahlsen-Passage.

Zum einen soll die Lebensqualität eines Verkehrsberuhigten Stadtplatzes entstehen, zum anderen werden Parkmöglichkeiten für Anwohner benötigt. Dazu bedarf es einer ausgewogenen Lösung, die beiden Aspekten Rechnung trägt. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, ob der Durchgangsverkehr im nördlichen Teil über die Baumbachstraße geführt werden könnte und zusätzliche Stellplätze durch Senkrechtstellplätze in der Göbelstraße geschaffen werden können. Ebenso könnte mit dem Betreiber des Parkhauses die Möglichkeit eines Gruppentarif für Anlieger der Seidelstraße eruiert werden.

Beim Planungsprozess sollen die Bürgerinnen und Bürger aktiv beteiligt werden.

(Axel Düker)

Die Lister Meile

... und der Ortsverein List-Süd. Wir haben uns – weiter – vorgenommen, in der Öffentlichkeit präsent zu sein und sind dabei, unsere guten Vorsätze in Taten umzusetzen.

Am 29. April haben wir uns auch durch nass-kaltes Wetter nicht davon abhalten lassen, wieder auf die „Meile“ zu gehen. Wir – Andreas Wessels, Kerstin Tack, Irma Walkling, Knut Berendsen, Daniel Bender und ich – hatten eine Boden-zeitung vorbereitet, auf der wir einige Thesen zu den Themen „Arbeit“ , „Umfeld“ und Freizeit in der List aufgeschrieben hatten. Ebenso wie bei den letzten Infoständen zeigte sich auch hier wieder, dass dies ein gute Möglichkeit ist, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Neben Bürgern, die wir ange-sprochen haben, blieben nicht wenige auch neugierig stehen, um zu sehen, was bei uns los war, obwohl wir sonst nicht viele Broschüren und Give Aways dabei hatten. Nach kurzer Zeit gab es auf unserer Bodenzeitung, auf der man z.B. über solche zugegebenermassen provokanten Thesen wie „Gehaltsverzicht schafft Arbeits-plätze“ mit Ja oder Nein abstimmen konnte, keinen freien Platz mehr. Stephan Weil hat diese Gelegenheit zu einem Wahlkampftermin genutzt.

(Thomas Veitschegger)

Fit für die WM

Unser Stand auf dem Familienfest war gut besucht. Heiß umlagert waren der Krökeltisch, sowie das Tipp-Kick Spiel. Hier konnten Väter und Mütter ihren Kindern zeigen, wie sie in ihrer Jugend Tischfußball spielten. Man sah ihnen ihre Freude richtig an. Auch beim WM-Quiz waren die ca. 200 Fragebögen zum Schluss fast vergriffen. Erstaunlich viele hatten, trotz der nicht ganz einfachen Fragen, die richtigen Antworten parat.

Eine große Überraschung war der Besuch von Ministerpräsident Christian Wulff am Stand der

Jusos, wo ihm Daniel Steffens einen Stefan Weil WM-Spielplan überreichen konnte.

Auch die beiden Pop-Corn Maschinen kamen nicht zur Ruhe und wir werden den Betrag von 50 € wie angekündigt der Villa Kunterbunt spenden.

(Werner Könecke)

Wahlprogramm für die List:

Frischer Glanz für Plätze und Straßen!

Die OV-Klausur im Januar hatte sich eingehend mit der aktuellen Situation in unserem Stadtteil befasst. Dabei wurde deutlich, dass weiterhin an vielen Stellen Bedarf für eine sichtbare Aufwertung von Straßen und Plätzen besteht.

Deshalb haben wir zu diesem Thema eine kleine Projektgruppe gegründet. Mit dabei sind Irma Walkling, Reiner Budnick, Daniel Bender und ich sowie neu dazu gestoßen Axel Dükel und Horst Hähnel.

Bei zwei Ortsterminen haben wir die aktuelle Situation in der Lister Meile, in der Jakobistraße, am Moltkeplatz und am De-Haen-Platz analysiert und dokumentiert: Das Ergebnis ist eindeutig. Der Moltkeplatz und der De-Haen-Platz sind beliebt und werden intensiv genutzt. Beide Plätze sind seit ihrer Neugestaltung Anfang der 90er Jahre inzwischen in die Jahre gekommen und brauchen dringend eine bauliche aber vor allem auch eine pflegerische Aufwertung. Bänke und Zäune sind nicht mehr ansehnlich, die Rasenflächen sind abgespielt, Spielgeräte sind abgenutzt.

Die Bäume in der Lister Meile bräuchten dringend größere Baumscheiben, Eingrenz-ungen und Begrünungen sollten dort wie auch in der Jakobistraße den Missbrauch als Hundeklo eindämmen.

Die Maßnahmeliste ist lang. Im Bezirksrat und im Rat haben wir bereits im vergangenen Jahr Anträge zur Auffrischung der Plätze und zur Auf-wertung der Jakobistraße gestellt. In der Jakobistraße sind bereits konkrete Umsetz-ungsschritte erkennbar. Die Verwaltung hat zu-sätzliche Bänke und Fahrradstellplätze aufge-stellt und durch zusätzliche Erde für die Baum-scheiben die Voraussetzung für eine Bepflanz-ung durch Anwohner und Geschäftsleute ge-schaffen.

Nun müssen auch konkrete Maßnahmen für die beiden Plätze und die Liste Meile folgen. Ein Ortstermin mit der Verwaltung hat bereits Anfang Mai stattgefunden. Wir werden Euch auf dem Laufenden halten.

(Ralf Borchers)

c) Bildung und Kindertagesstätten

Die AG Bildung zur Erarbeitung von Wahlkampfaktivitäten des Ortsvereines im Bereich Bildung besteht aus Anne-Kathrin Naber, Daniel Bender, Almuth Plumeier, Edit Bastian und Kerstin Tack. Wir planen vier Aktivitäten:

1. Am 29.05.06 soll ein „**Tag mit Lister Kindertagesstätten**“ stattfinden. Wir werden eine Krippe, eine Kita, einen Hort und ein integratives Angebot besuchen und uns vor Ort über die Arbeitsinhalte und Problemlagen informieren sowie evtl. Unterstützungswünsche aufnehmen. Ferner wollen wir Inhalte unseres Wahlprogrammes mit den Fachleuten diskutieren.

2. Am 19.06.2006 findet ein „**Tag mit Lister Schulen**“ statt. An diesem Tag werden wir eine Grundschule, eine Realschule, ein Gymnasium und die IGS besuchen. Themen dieser Gespräche werden Problemlagen der jeweiligen Schule sein, die Vorstellung der SPD zur Öffnung von Schulen in den Stadtteil und zur künftigen Zusammenarbeit.
3. Ende Juni 2006 soll es eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Kinderhaus zum Thema **Elternbildung** geben.
4. Am 17.06.2006 wollen wir einen **Infostand zum Thema Bürgerschaftliches Engagement** machen. Dort wollen wir Ideen zum Zusammenkommen von alt und jung sammeln, Projekte sich vorstellen lassen und einiges mehr.

Diese Aktivitäten betreffen den Zeitraum bis zu den Sommerferien. Ortsvereinsaktivitäten zum Thema Bildung wird es aber auch noch in der sog. „heißen Wahlkampfphase“ geben. Hier werden wir weiter berichten.

(Kerstin Tack)

Vorankündigung:
OV List-Süd besucht Zürich
„Genau hinschauen: Gegensätze!“

Liebe Genossinnen und Genossen!

Mit einem „Grüezi wohl aus Züri“ sende ich Euch aus dem Kreis „Cheib“ herzliche Grüsse nach Hannover! Meine Ausbildung hat mich hierher geführt an eine Offene City-Kirche, die es in

dieser Form bisher noch nicht in Niedersachsen gibt (www.offener-st-jakob.ch).
Diese Kirche liegt im Stadtteil Aussersihl, dem früheren Arbeiterstadtteil Zürichs. Heute hat sich das Bild gewandelt: Viele Migrantinnen und Migranten sind heute in Aussersihl wohnhaft. Dazu kommt das Langstrassenquartier, das in etwa den Ruf und die Struktur von St. Pauli mit der Reeperbahn hat. Dennoch sind in Aussersihl immer noch die Gewerkschaft „unia“ und die Sozialdemokratische Partei (SP) in ihrem Stammlokal, dem „Cooperativo“ ansässig. Für mich als künftigen Pastor ist die Person Leonard Ragaz sehr bedeutend, der als protestantischer Pfarrer bewusst hierher gekommen ist, um sich mit der Arbeiterklasse zu solidarisieren.
Im Gespräch mit einigen Mitgliedern des Vorstandes ist die Idee entstanden, eine Fahrt mit dem Ortsverein nach Zürich zu unternehmen. Aussersihl, aber vor allem die ganze Stadt mit ihrem Gegensatz von Reich und Arm soll dabei im Mittelpunkt stehen. Ich möchte Euch herzlich nach Zürich einladen – von **Donnerstag, 26. Oktober 2006, bis Sonntag, 29. Oktober 2006**. Der Preis für diese Fahrt soll sich im Rahmen halten. Nähere Informationen erhaltet Ihr im nächsten Meilen-stein. Für weitere Anfragen stehe ich Euch gern zur Verfügung: michael.schaar@zh.ref.ch. Eine zunächst *unverbindliche* Liste der Interessierten wird Thilo Scholz führen: thiloscholz@yahoo.de.

(Michael Schaar)

Lister Rothäute

Rothäute kennen wir alle , z. B. die aus den Karl May-Büchern oder die sonnenhungrigen Unverbesserlichen an Mittelmeerstränden. Wer aber sind die Lister Rothäute, woher kommen sie ??

Musikalisch geboren sind sie auf der Rückreise eines „coolen“ Wandertages von Genossinnen und Genossen des Ortsvereins List-Süd im Frühjahr 2005. „Wir könnten doch den Walter zu seinem 60. auf die Nicole B. einladen und einen schmettern“ war die Ansage. Wer unseren OV kennt weiß, der Ideenreichtum und das Engage-ment sind in allen Bereichen unerschöpflich. Auch bei der Musik und dem eigenen Chor. Etliche aus dem OV übernahmen das Umtexten von Schlagern/Songs. Eine Chorprobe jagte die andere, bei der uns auch eine Nicht-Genossin mit musikalischer Kompetenz hervorragend unterstützte. Dann war er soweit - unser Auftritt auf der Nicole B: und der war bei Jubilar und Gästen ein Bombenerfolg. Was dann folgte, hat uns selbst überrascht: die Nachfrage nach dem einen oder anderen Auftritt von uns bei SPD-Stadtteil-Festen. Dazu mußte ein Chorname her. Einer unserer Songs - das Kampflied der Lister Rothäute (Dank an Jochen und Georg) - wurde Namensgeber.

Ob auf dem Stadtteilfest in List-Nord im Herbst letzten Jahres, beim Grünkohlessen von Südstadt-Bult im Dezember 2005 oder dem Stadtteilfest von Döhren-Wülfel in Mittelfeld im Frühjahr d.J. - die Lister Rothäute waren im Pro-gramm dabei. Zur Zeit proben wir für die musikalische Wahlkampf-Anfeuerung zugunsten unserer Kandidaten im Kommunalwahlkampf, Stephan Weil (OB-

Amt) und Hauke Jagau (Amt des Regionspräsidenten). Und wenn alles wie geplant klappt, haben wir demnächst eine CD produziert, mit der wir im Wahlkampf unseren OB-Kandidaten Stephan unterstützen wollen.
Wer die Lister Rothäute sind und wie sie aussehen, zeigt das Foto:

v. links: Jörg Baltruweit, Walter Richter, Axel Düker, Hans-Jürgen Meißner, Edit Bastian, Andreas Wissels, Petra Himstedt, Irma Walkling, Hermann Meyer, Almuth Plumeier, Kerstin Tack und Elisabeth Meyer

Und noch etwas:
Verstärkung in unserem Chor wäre nicht schlecht. Wer Lust hat mitzusingen, melde sich bitte bei: Almuth Plumeier, Podbielskistraße 135, 30177 Hannover, Telefon: 0511/26 24 072 (AB)
Auch Genossinnen und Genossen, die uns unterstützen möchten z. B. bei Texten, Instrumentalisierung, Musiktechnik, Marketing, sind herzlich willkommen.

(Almuth Plumeier)

Im Frühjahr geht es los – Unsere Wanderung in Nörten-Hardenberg am 22. April

Ein „harter Kern“ von wanderungserprobten Genossinnen und Genossen traf am vereinbarten Termin vor dem Bahnhof „Unterm Schwanz“ ein. Das hannoversche Wetter zeigte sich an dem Morgen mal wieder sehr regnerisch. Schnell wurde die Entscheidung getroffen, wir wandern, denn das Wetter kann nur besser werden. So war es auch. Je weiter wir von Hannover entfernt waren, desto freundlicher wurde das Wetter. Der Metronom lieferte uns pünktlich vor Ort ab. Nach kurzer Orientierung in den Geschäften bezüglich des Proviants ging es zur Burganlage von Nörten-Hardenberg als Ausgangspunkt unserer Wanderung. Die Natur war noch sehr zurück nach dem langen Winter. Die mitge-brachten Tüten für das Bärlauchpflücken mussten im Rucksack bleiben. Bei guter Stimmung marschierten wir durch Wald und Flur. Das Ende der Wanderroute war das Schloss Hardenberg, wo wir in die „Keiler-Schänke“ einkehrten und draußen bei Sonnenschein die neuen Produkte der Schnapsbrennerei verköstigten. Nach einem herzhaften Abendessen traten wir am Abend unsere Rückfahrt an. Im nächsten Frühjahr geht es wieder los!!!!
(Irma Walkling-Stehmann)

Abschied vom IPA

Am 27. April war es soweit. Unsere letzte Sitzung im Industriepfarramt. Wehmut beschlich alle. Nachdem wir unseren formellen Teil mit dem Beschließen der Änderungsanträge zum Wahlprogramm Stadt absolviert hatten,

konnten wir in vielen Gesprächen uns an die schöne Zeit erinnern. Wehmut beschlich auch Wolfgang und er lud alle zu einem seiner immer vorzüglichen Buffets ein (selbstgemachter Kartoffelsalat!!).

Ein großes Dankeschön sprach Hans-Jürgen unserem Ortsvereinsmitglied und „Wirt“ Wolfgang für seine stete und fürsorgliche Bewirtung aus. Ohne sein Engagement wären die Nachbereitungen der Sitzungen am Tresen nicht immer möglich gewesen.
(Werner Könecke)

Mitgliederversammlung am 01.06.2006 zur „Zukunft der Bildung“

Liebe Genossinnen und Genossen,

„Zukunft der Bildung“ heißt das neue Bildungskonzept des SPD-Landesverbandes

Niedersachsen. Es geht von einem ganzheitlichen und integrativen Bildungsbegriff aus, der von der Geburt bis zur Seniorenbildung reicht. Ein Landesparteitag soll dieses Konzept am 10.06. beschließen. Also Grund genug, sich mit diesem Konzept auseinanderzusetzen.

Mitgliederversammlung „Zukunft der Bildung“
am Donnerstag, 01. Juni 2006 ab 20:00 Uhr
im Lister Krug, De-Haen-Platz 5

Als Referentin konnten wir die stellvertretende SPD-Bezirksvorsitzende von Hannover und Bildungsexpertin, **Elke Tonne Jork**, gewinnen. Das Bildungskonzept findet ihr im Internet unter http://www.spd-landtag-nds.de/web/content.jsp?nodeId=7897&lang=de.

Mit solidarischen Grüßen

Thilo Scholz

Jubilarehrung am 5. Mai

Hier sollte ein Bericht über die Veranstaltung stehen. Leider mussten wir wegen fehlender Anmeldungen die Veranstaltung absagen. Schade!!
(Irma Walkling-Stehmann)

Mitglied im Ortsverein…

… ist Özlem Tetik. Sie ist 33 Jahre alt und engagiert sich seit 1996 in der SPD. Zuerst als Jungsozialistin und im Ortsverein Hainholz-

Vinnhorst, dann seit 2000 im Ortsvereinsvorstand in Vahrenwald.
Seitdem Özlem in der List wohnt, ist es für sie selbstverständlich, auch hier ihr kommunalpolitisches Engagement fortzusetzen. Die Funktion der Stadtbezirksrätin in List-Süd ermöglicht ihr, „meine politische Verantwortung in praktisches Handeln umzusetzen.“ Den direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils schätzt sie dabei am meisten, greift Anliegen auf und sucht nach Lösungen.
Kommunalpolitik bedeutet für Özlem Bürgernähe, die Anliegen und Interessen der Mitmenschen zu kennen und mit ihnen Ziele und Strategien zu entwickeln, um unseren Stadtteil hin zu einer attraktiven Lebens- und Arbeitswelt zu entwickeln.

Die Arbeit als Verwaltungsangestellte in der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie in der Abteilung Frauen/Gleichstellung schärft ihren Blick auf die besondere Betroffenheit von Frauen und ermöglicht es ihr, Impulse aus meiner Arbeit direkt in das kommunalpolitisches Engagement einzuflechten. Um ein Gleichgewicht von Arbeit und Leben zu erreichen, treibt Özlem in ihrer freien Zeit gerne Sport, reist viel und entspannt sich durch Lesen und Kochen. Dies alles gern auch in türkisch, spanisch oder chinesisch.

(Thilo Scholz)

Die Jakobistraße soll aufblühen

Unter diesem Motto haben Bezirksrat und Rat der Stadt einen Antrag eingebracht, der nun nach ca. 1 ½ Jahren Früchte (Blumen) trägt. Von der Voßstraße bis zur Lister Meile zeigen sich breite, autofreie Fußwege. An einer Stelle die erste Kinderkreidezeichnung!
Der schöne Fußweg lädt ein sich länger aufzuhalten. Diese Atmosphäre hat einige der Einzelhändler angeregt mit Unterstützung der Bezirksbürgermeisterin einen Ortstermin mit der Fachverwaltung zu organisieren und das Aufstellen von Bänken zu planen und Patenschaften für Baumscheiben zu übernehmen. Jetzt stehen die Bänke! Die ersten Baumscheiben sind bepflanzt, der Hundekot hoffentlich dauerhaft vertrieben!
Die Identifikation mit dem eigenen Stadtteil , der verantwortliche Umgang mit dem näheren Umfeld ist genau das, was die Planungsbüros versuchen bei den Bürgern zu wecken und anzuleiten. Wer sich in seiner Straße wohl fühlt, der

bleibt auch da! So einfach klingt das und ist doch so schwer anzuschieben.
Damit beschäftigt sich das Planungsbüro, das vom Rat beauftragt, durch den Bezirksrat initiiert zu verschiedenen Abschnitten der Podbi Bürger und Bürgerinnen einlädt und in den Veranstaltungen versucht die Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner zu erfahren und Gruppen zu initiieren die sich dann dafür einsetzen ihr Umfeld attraktiver zu gestalten. Es gilt dem Verkommen entgegenzuwirken**,** so dass die Menschen dort bleiben, sich für ihre Umgebung - auch ihre Nachbarn- zu interessieren, sich zu Hause fühlen.

Seit ca. einem ¾ Jahr läuft zu diesem Thema ein weiterer Antrag im Bezirksrat. Die Betreiberin der Buchhandlung „Litera“ Jakobistraße/ Edenstraße möchte gerne den kleinen Platz vor ihrem Laden zu einem attraktiven Tor zur Lister Meile hin gestalten. Der Antrag wird vielleicht von Erfolg gekrönt sein, wenn sich die neuen Betreiber der Markthalle mit ihr verbünden.Tempo 30 in der Voßstraße, Abpollerung der Fußwege in der Jakobistraße,

also eine Veränderung der äußeren Struktur unterstützt die Wünsche der Anwohnerinnen und Anwohner sich mit ihrem Viertel zu identifizieren und sich zu Hause zu fühlen.

Edit Bastian

Kontaktliste des Ortsvereins:

Name:	Telefon:	E-Mail-Adresse:
Baltruweit, Jörg	22 01 596	baltruweit@htp-tel.de
Bastian, Edit (3)	38 87 450	editbastian@t-online.de
Bender, Daniel	66 33 52	daniel.bender@gmx.de
Borchers, Ralf (2)	22 08 590	Ralf.Borchers@mw.niedersachsen.de
Budnick, Reiner	66 77 47	reiner.budnick@t-online.de
Düker, Axel (3)	23 54 505	adueker@gmx.de
Hoops, Angelika	66 62 35	hoopsfamily5@t-online.de
Jacobs, Jürgen	62 16 21	Juergen.Jacobs1@gmx.de
Könecke, Werner	64 97 340	W.Koenecke@t-online.de
Körber, Florian	34 80 551	Florian1971@gmx.de
Le Butt, Philip	39 35 78	philip.lebutt@freenet.de
Meinhold, Walter	66 40 66	Walter.Meinhold@LT.niedersachsen.de
Meißner, Hans-Jürgen (3)	39 70 864	meissner-hannover@t-online.de
Naber, Anne-Kathrin	0171-48 40 412	anne-kathrin.naber@gmx.de
Plumeier, Almuth	26 24 072	plumeier.almuth@mh-hannover.de
Richter, Walter (4)	62 03 19	w.richter@union-boden.de
Rintelmann, Christiane (2)	66 43 88 u. 38 89 223,	Christiane.Rintelmann@Hannover-Rat.de
Scholz, Thilo	22 82 237	thiloscholz@yahoo.de
Schröder, Herbert	62 20 11	Herby.Schroeder@web.de
Sommer, Bernhard	16 97 724	Bernhard_Sommer@spd-online.de
Steffens, Daniel	2 7 76 128	Daniel_Steffens@gmx.de
Tack, Kerstin (3)	66 94 26	kerstintack@web.de
Tetik, Özlem (3)	34 80 551	oezlem.tetik@igbce.de
Veitschegger, Thomas	39 08 529	thomas.veitschegger@spd-online.de
Walkling-Stehmann, Irma	62 02 40	
Zürz, Susanne	66 48 52	Susanne.Zuerz@sparda-h.de

(2) Mitglied im Stadtrat Hannover
(3) Mitglied im Bezirkrat Vahrenwald/List
(4) Mitglied in der Regionsversammlung

Terminleiste:

18.05.2006	Ortsvereinsvorstand	20:00 Uhr
20.05.2006	Wahlgebietskonferenz Stadt Hannover	
01.06.2006	MV Zukunft der Bildung, Ref.: Elke Tonne-Jork	20:00 Uhr
03.06.2006	Stephan Weil auf dem Moltkeplatz (2)	
07.06.2006	Stephan Weil auf dem Moltkeplatz (2)	
15.06.2006	Ortsvereinsvorstand	20:00 Uhr
29.06.2006	Ortsvereinsvorstand	20:00 Uhr

Achtung: Alle Veranstaltungen, wenn nicht anders benannt, finden ab sofort am neuen Sitzungsort: **Lister Krug, De Haen Platz 5** statt.
(2) Wer mitmachen will bei den Aktionen kann sich per E-Mail an Werner Könecke wenden: W.Koenecke@t-online.de.(2) Wer mitmachen will bei den Aktionen kann sich per E-Mail an Werner Könecke wenden: W.Koenecke@t-online.de.

Impressum:

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Hans-Jürgen Meißner, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins List-Süd, Odeonstr. 15/16, 30159 Hannover, E-Mail: info@spd-list-sued.de
Redaktion: Werner Könecke, Thilo Scholz, Daniel Steffens, Thomas Veitschegger.
Layout und Satz: Werner Könecke
Druck: SPD-Druckerei, Odeonstr. 15/16, 30159 Hannover
Auflage: 360 Exemplare

Neue Medien:

Der OV List-Süd verfügt über einen aktuellen Internet-Auftritt unter: **http://www.spd-list-sued.de**
Alle Mitglieder des Ortsvereins können sich auf die **Mailingliste** unseres Ortsvereins eintragen lassen. Ihr erhaltet dann künftig aktuelle Termine, Informationen rund um den Ortsverein u.v.m. Bitte sendet bei Interesse eine E-Mail an Thilo Scholz (thiloscholz@yahoo.de).